

Biotopname														TK10				Biotop-Nr.									
Feuchtgebiet südlich vom Dolgener See						X								0 4 0 6 - 1 2 4 - 4 0 0 7													
Standort /Geologie														Anschluß in TK													
Geschiebelehm/-mergel der welligen Grundmoräne																											
Naturraum						Flach- und Hügelland um Warnow- und Recknitz						Luftbild-Nr.				Film-Nr.				Bild-Nr.							
3 0 0																2 2 6 - 0 2 2 7											
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt						Größe in ha				0 4 0 5											
Güstrow						Dolgen am See						Länge in m															
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis												min. Breite in m															
06019												max. Breite in m															
Schutzmerkmale						1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil						NLP				FND				NP				FiB			
geschützt nach §20 LNatG M-V X						NSG						LSG 1						BR				FFH-Geb.					
						ND						GLB						FnB				Wald-Totalreservat					
Hauptcod.		Nebencode												Überlagerungscode													
Code V R P W N R V W N V G S																											
% 4 5 3 0 1 5 1 0																											
Vegetationseinheiten																											
Schilfbestand, Sumpfschilf-Erlenbruchwald, Grauwiedengebüsch, Sumpfreitgrasried																											
Habitats + Strukturen																											
H A O H X W C Z V H H G				H D K H D L H D X H S E H Z I H M S H T B H T L H T A																							
Beschreibung / Besonderheiten																											
Das heterogene Feuchtgebiet liegt in einer zum Dolgener See geöffneten Nische. Ackerflächen, Laubwälder und kleinflächig Nadelforst sowie intensiv genutztes Grünland umgeben das Biotop. Sehr feuchte bis nasse Antorfe bilden eine ebene Oberfläche im Biotop. Nördlich und südlich im Biotop befinden sich nasse Erlenbruchwälder mit der Sumpfschilf in der Krautschicht. Im Westen befinden sich ausgedehnte Schilfflächen. Im Zentrum des Biotopes hat sich ein krautarmes Grauwiedengebüsch etabliert. Im Osten schließt sich daran ein weiterer Schilfbestand und das Sumpfreitgrasried an. Ein Graben wirkt entwässernd insbesondere auf den nördlichen Bruchwald. Der Einstellung der Entwässerung stehen keine Nutzungsinteressen entgegen.																											
Wertbestimmende Kriterien																											
Artenreichtum (Flora) vielfältige Standortverhältnisse																											
Vorkommen seltener / typischer Tierarten historische Nutzungsformen																											
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand aktuelle Nutzung																											
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft Flächengröße / Länge																											
X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops Umgebung relativ störungsarm																											
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops landschaftsprägender Charakter																											
typische Zonierung von Biotoptypen Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																											
X Struktur- und Habitatreichtum																											
Gefährdung																											
Y W E keine Gefährdung																											
Empfehlung																											
Z S X																											

STANDORTMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)		TK10		Biotop-Nr.			
				0 4 0 6 - 1 2 4 - 4 0 0 7					
Substrat		Trophie		Wasserstufe		Relief		Exposition	
k g		k g		k g		k g		k g	
Torf, wenig gestört		dystroph		trocken		g eben		N	
Torf, degradiert		oligotroph		mäßig trocken		k wellig		NO	
g Antorf		mesotroph		wechselfeucht		kuppig		O	
Sand		g eutroph		frisch		düinig		SO	
Kies / Steine		poly- / hypertroph		feucht		Berg / Rücken		S	
Lehm				g sehr feucht		Riedel		SW	
Ton				g naß		Flachhang <= 9°		W	
Halbkalk / Kalk				k offenes Wasser		Steilhang > 9°		NW	
Schlamm / Faulschlamm						k Nische			
				quellig		Senke / Streckensenke			
gestörter Boden						Kerbtal			
						Sohlental			
NUTZUNGSMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)							
Nutzungsintensität				Umgebung		k g			
k g		k g		k g					
intensiv		Fischerei		k Acker / Gartenbau		Fließgewässer			
extensiv		Angeln		Ackerbrache		Stillgewässer			
aufgelassen		Erholung		k Grünland. intensiv		Trockenbiotop			
g keine Nutzung		Kleingartenbau		Grünland, extensiv		Grünanlage / Kleingarten			
		Erwerbsgartenbau		g Laub- / Mischwald		Weg			
		Ferienhäuser		k Nadelwald		Straße, Parkplatz			
Nutzungsart						Bahnanlage			
k g						Gewerbe / Industrie			
Acker		Bodenentnahme		Feuchtwald / -gebüsch		Silo / Stallanlage			
Wiese		Verkehr		Gehölz		Gebäude / Siedlung			
Weide		Ver- / Entsorgungsanlage		Röhricht / Feuchtbrache		Spülfeld / Halde			
forstliche Nutzung		sonstige Nutzung:		Hochstauden / Ruderalflur		Bodenentnahme			
				Graben					
Pflanzenarten dominant		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
Alnus glutinosa		Phragmites australis							
Pflanzenarten ±zahlreich		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
Calamagrostis canescens		Cardamine amara		Carex acutiformis		Salix cinerea			
Pflanzenarten vereinzelt		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
Betula pubescens		Cirsium palustre		Deschampsia cespitosa		Epilobium parviflorum			
Fagus sylvatica		Fraxinus excelsior		Glecoma hederacea		Glyceria fluitans			
Humulus lupulus		Iris pseudacorus		Lycopus europaeus		Mercurialis perennis			
Phalaris arundinacea		Quercus robur		Ranunculus ficaria		Rubus idaeus			
Salix viminalis		Urtica dioica							
Angaben zur Fauna									
Verwendete Unterlagen						Datum erste Begehung: 29.03.2001			
						Datum letzte Begehung:			
Bearbeiter/in: IBS-Effenberger						Foto: 2		Folgeseiten: 0	